

EXKLUSIV

Scheuers neue Autobahngesellschaft verschlingt Milliarden

Die Reform der Autobahnverwaltung kostet mehr als doppelt so viel wie geplant. Die Grünen werfen Verkehrsminister Andreas Scheuer geschönte Kalkulationen vor

von Thomas Steinmann

15. Februar 2021



Autobahnkreuz Unna-Ost

IMAGO / Hans Blossey

Bei einem Prestigeprojekt von Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) kommen auf den Bund Mehrkosten in Milliardenhöhe zu. Das berichtet Capital (Heft 3/2021, EVT 18. Februar) unter Berufung auf eine Kostenaufstellung des Verkehrsministeriums für den Bundestag. Demnach kalkuliert Scheuers Ressort für den Betrieb der Bundesautobahnen in einer neuen Staatsfirma für 2022 und 2023 jeweils mit Kosten von knapp 1,4 Mrd. Euro – mehr als doppelt so viel wie ursprünglich geplant. In diesem Jahr sind sogar knapp 1,8 Mrd. Euro vorgesehen.

Nach der gescheiterten Pkw-Maut droht damit auch die größte Infrastrukturreform seit Langem zu einem ökonomischen Reinfall zu werden. In der staatseigenen Autobahn GmbH werden seit diesem Jahr die Planung und der Betrieb des 13.000 Kilometer langen Bundesautobahnnetzes gebündelt. Zuvor war zwar schon der Bund für die Finanzierung der Fernstraßen verantwortlich. Bau- und Modernisierungsarbeiten wurden aber von den Ländern geplant und umgesetzt. Nach Scheuers Worten dient die neue Firma als „Großhirn“ der Autobahnen. Planung und Betrieb aus einer Hand sollen Bürokratie reduzieren und die Verwaltung effizienter machen.



Die neue Capital erscheint am 18. Februar

Doch schon in der Aufbauphase war die neue Staatsfirma durch eine Kostenexplosion

aufgefallen. Ein Grund dafür waren neben Kosten für IT und Büros hohe Ausgaben für externe Berater. Aus der neuen Planung, die die Bundesregierung auf Anfrage des Grünen-Abgeordneten Sven-Christian Kindler mitteilte, geht hervor, dass sich die Budgetprobleme längst nicht auf die Startphase beschränken. Für die Jahre 2021 bis 2023 rechnet Scheuers Ministerium nun in Summe mit Betriebskosten in Höhe von 4,5 Mrd. Euro. Bei der Verabschiedung des Gesetzes 2017 hatte die Regierung den jährlichen „Erfüllungsaufwand“ inklusive Personalkosten noch mit 632 Mio. Euro angegeben. Dies entspricht 1,9 Mrd. Euro für den Zeitraum 2021 bis 2023.

„Die Reform wird von Tag zu Tag teurer“, sagte der Grünen-Haushaltsexperte Kindler dem Magazin. „Faktisch hat die Bundesregierung die Kosten bewusst geschönt und den Nutzen überbewertet.“ Da die erhofften Synergien und Effizienzgewinne in weite Ferne rückten, versuche Scheuer, politisches Versagen mit immer mehr Steuergeld zu kaschieren.

powered by **SHOWHEROES**

Der Beitrag erscheint in Capital 3/2021. Interesse an **Capital**? Hier geht es zum **Abo-Shop**, wo Sie die Print-Ausgabe bestellen können. Unsere Digital-Ausgabe gibt es bei **iTunes** und **GooglePlay**

[ZUR STARTSEITE 🏠](#)



AUCH INTERESSANT



MILLIARDÄRE

Das sind die reichsten Schweizer



JUNGE ELITE

Drosten: 2021 wird das Leben wieder „weitgehend normal“ sein



ENDLICH SCHLANK BUCH

ANZEIGE

Regina 57: "Ich hatte jahrelang Bauchfett, bis ich dieses Buch entdeckt habe"

AKTUELLES-ZUR-GESUNDHEIT.COM

ANZEIGE

"Mit 61 Jahren sieht diese Frau so alt wie ihre Tochter aus!" Testen Sie dieses...



Mehr zum Thema

KOMMENTAR

Heinz Hermann Thiele: drei Firmen und ein Todesfall

Der plötzliche Tod des Multimilliardärs Heinz Hermann Thiele wird spürbare Auswirkungen für die drei großen Konzerne haben, die der 79-Jährige bis zuletzt maßgeblich beeinflusst hat: Lufthansa, Knorr Bremse und Vossloh haben einen unberechenbaren Kritiker verloren. >

KOMMENTAR

Wohngipfel: die große Baulücke

Die Bundesregierung feiert beim Wohngipfel ihre Erfolge. Tatsächlich aber kommt der Wohnungsneubau hierzulande immer noch viel zu langsam voran. Die wahren Probleme der Branche behebt die Politik seit Jahren nicht >

PODCAST

**„Deutschland ist
Ankündigungs-Weltmeister,
aber Umsetzungs-Absteiger“**

Bald dürfen Friseure wieder öffnen. Im Podcast erklärt Noah Wild von Wild Beauty, warum die Betriebe trotzdem klagen, welche Unterstützung den Unternehmen wirklich hilft – und warum er sich über die Haare von Kanzlerin Merkel aufregt >

IDEENSCHMIEDE

**Curevac – Impfstoff aus dem
Drucker**

Das Pharmaunternehmen Curevac arbeitet nicht nur an einem Corona-Impfstoff, es will auch die Produktion von Wirkstoffen revolutionieren - mit einer Art Drucker >

Lesen Sie jetzt:

KOLUMNE

**Neustart mit Draghi: Eine Chance
für Italien und Europa**

Super Mario soll es richten: Nachdem Mario Draghi vor knapp neun Jahren als Chef der Europäischen Zentralbank bereits durch ein Machtwort die Euro-Krise beendet hat, soll er jetzt Italien auf Vordermann bringen, schreibt Capital-Kolumnist Holger Schmieding >